

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 326.

Donnerstag, den 21. November.

1844.

Die Feier des Sylvesterabends. (Gingefendet.)

Wenige Wochen noch und wieder schließt sich der Kreislauf eines Jahres mit seinen frohen und traurigen Tagen, seinen heitern beglückenden und düstern sorgenschweren Stunden.

Daß es der Mühe werth sei, am Schlusse eines solchen Zeitabschnittes, denselben mit allen seinen Erscheinungen dem innern geistigen Auge mittelst der Erinnerung noch einmal vorzuführen und die Gedanken in heiliger Stille zu sammeln — das versteht sich von selbst, und bedarf keines Wortes weiter.

Aber nur sehr Wenige leider! versehen sich beim Abschiede des Jahres in eine solche ernste, feierliche Gemüthsstimmung, obwohl wir mit Gewißheit annehmen zu dürfen glauben, daß gerade beim Schlusse eines Jahres in jedem Menschenherzen sich mannichfache ernste Gefühle zu regen beginnen, allein das unruhige Getreibe des bewegten Geschäftslebens sorgt durch vielfältige Zerstreuungen dafür, daß dergleichen ernste Mahnungen nicht allzulaut an unsre Ohren und nicht bis in das Innerste unseres Herzens dringen. — Falsche Scham hält auch Diesen und Jenen, der die Wichtigkeit eines solchen Zeitpunctes gar wohl fühlt, und laut und deutlich die Mahnung hört, noch einmal auf den durchlebten Zeitabschnitt zu blicken und für die Zukunft den Vorsatz zu fassen, das bisher unterlassene Gute zur Ausführung zu bringen, ab, eine dergleichen ernste Betrachtung mit sich selbst anzustellen, denn man könnte ihn für überspannt, pietistisch u. s. w. halten und dafür will doch Niemand gern gehalten werden.

Daher kommt es denn, daß die letzten Stunden des Jahres häufig auf eine sehr unwürdige, ja sogar gottlose Weise vergeudet werden. Man sitzt bis früh 2 und 3 Uhr bei der vollen Punsch, Terrine, nimmt an Masken- und andern Bällen Theil, läuft aus einer Kneipe in die andere und taumelt so größtentheils in Trunkenheit aus einem Jahre in das andere, anstatt mit feierlichen Gebeten und Betrachtungen über sich selbst den wichtigen Schritt in das neue Jahr zu thun.

Damit wollen wir jedoch keinesweges sagen, daß indem wir uns beim Scheiden des Jahres auch an das Angenehme erinnern, das es uns brachte, wir dieses Frohgefühl durch heitere Unterhaltung und durch angenehme materielle Genüsse nicht steigern und so den letzten Augenblicken des absterbenden Jahres nicht noch eine freundliche Seite abzugewinnen suchen sollten. Nein, das sei und bleibe von uns fern. Nur sagen und wünschen wollen wir, daß man den Abschied des Jahres nicht bloß in rauschenden, den Geist abstumpfenden Sinnengenüssen, son-

dern hauptsächlich in einer ernsten, religiösen Stimmung feiern möge.

Was habt Ihr davon, die Ihr schreiend und brüllend die Straßen durchtobt, und schwachen Kranken, sorgenbelasteten Herzen, die durch den Schlaf ein kurzes Vergessen und eine wohlthuende Erquickung für ihre Körper- und Seelenleiden finden, denselben leichtsinnig raubt und den ernsten Denker in seinen tiefen Betrachtungen auf ärgerlich scandalöse Weise stört? Einen abgespannten, zerrütteten, ausgemergelten Geist und Körper tragt Ihr von Eurer nächtlichen Schwärmerei und statt am ersten Tage des neuen Jahres das Haus des Herrn zu besuchen, verschlast Ihr den größten Theil des Vormittags, eilt dann zur Mittagstafel und von ihr zu neuen geistabspannenden Zerstreuungen und denkt an nichts weniger als an Gott und seine Verehrung.

Daß wir in dem vorstehenden Sage nicht zu viel gesagt haben, ist zu bekannt, als daß wir deshalb einer Uebertreibung beschuldigt zu werden fürchten möchten.

Wohl aber — glauben wir — bedarf es eines Winkes, um diesen notorischen Uebelständen, durch welche die Sylvesternachtsfeier verunglimpft wird, für die Zukunft einen Damm entgegen zu setzen.

Einen solchen glauben wir aber darin zu erblicken, daß am Sylvesterabende, wenn nicht in allen, doch in den Hauptkirchen ein feierlicher Gottesdienst statt finden möchte, wie dies in Dresden und auch in der hiesigen katholischen Kirche alljährlich am Sylvesterabende geschieht.

Daß zur Realisirung einer solchen Feiertlichkeit unsre verehrten Geistlichen gewiß sehr gern mitwirken werden, davon sind wir in jeder Hinsicht vollkommen überzeugt und hoffen auch, daß die betreffenden Behörden, vermöge ihrer allbekannten und mit Recht gerühmten Sorgfalt, die sie sowohl auf das geistige als leibliche Wohl ihrer Mitbürger verwenden, diesem gewiß gutgemeinten Vorschlage ihre Berücksichtigung nicht versagen werden.

Unverkennbar wird eine solche Feier des Sylvesterabends, wie wir sie hier in Anregung gebracht, mannichfachen und höchst segensreichen Nutzen bringen.

Mancher, der sonst selten das Haus des Herrn besucht, wird schon um der Neuheit der Sache willen gerade an diesem Abende die Kirche besuchen und die ernstergreifende Rede, die er da von geheiligter Stätte vernimmt, wird sein Herz aus der bisherigen Sorglosigkeit, in die es bis dahin eingewiegt war, rütteln, und sein Augenmerk auf höhere Zwecke richten, als es

die waren, welche er seit Jahren an diesem Abende zu erwischen suchte. — Manches kummergedrückte Herz wird mit neuem Muthe und gekräftigterem Göttertrauen die Stätte verlassen, darinnen des Herrn Ehre wohnt, und fetter den wichtigen Schritt über die Schwelle des alten in das neue Jahr wagen, das mit seinen heitern und trüben Tagen, seinen Mühen und Kämpfen noch unentschiedelt vor unsern Augen liegt. Die aber, denen bis jetzt das Glück hold lächelte, und ihre Pfade mit lieblich duftenden Glückesblüthen bestreute, diese werden sich mit innigem Danke der unverdienten Güte Gottes freuen, ihren vom Glück weniger begünstigten Mitmenschen nach Kräften wenigstens die ersten Schritte in das neue Jahr zu erleichtern suchen, in dem Gefühle des Wohlthuns die beseligendste Wollust finden, dabei aber auch der Wandelbarkeit alles irdischen Glücks eingedenk bleiben und werden, und den Geber alles Guten, der uns reichlich giebt, über Alles, was wir bitten oder verstehen, um Erhaltung ihres zeitlichen Wohlstandes anflehen. Alle aber werden getrübt, beruhigt und gestärkt die Kirche verlassen, und das vormalige tumultuarisch, wüste, bacchanalische Loben wird verstummen vor den ernstern Gefühlen und guten Vorsätzen, die noch in den letzten Stunden des scheidenden Jahres in untre Herzen einzuleben werden.

Möge dieß geschehen, und von jetzt an der Eplvesterabend, so wie die darauffolgende Nacht ganz so würdig gefeiert werden, wie dies leider bis jetzt — warum, wissen wir nicht — unterblieben ist.

Karl Felsstein.

V o r s c h l ä g e

zur zweckmäßigen zweihundertjährigen Jubelfeier des am 27. August 1645 zwischen Sachsen und Schweden zu Kößschenbroda abgeschlossenen Waffenstillstandes*).

In dem in der sächsischen Weingegend gelegenen Marktsteden Kößchenbroda tritt den 27. August 1845 ein denkwürdiges Erinnerungsfest für Deutschland ein, weil an demselben Tage im Jahre 1645 der Waffenstillstand des dreißigjährigen Kriegs in der daselbst befindlichen Pfarrwohnung abgeschlossen worden ist. Es ist in der Pfarrwohnung das damals gebrauchte Tintesaß und ein langer Tisch, woran die Verhandlungen gepflogen und die Vollziehung geschehen ist, noch zu ersehen. Auch bezeugt in der Kirche selbst eine gereimte Denkschrift jene denkwürdige Begebenheit. Die authentische Nachricht hierüber ist folgende:

Im Jahre 1637 fiel der schwedische General Banner in Sachsen ein, und von dieser Zeit an mußte Sachsen 8 Jahre lang die schrecklichsten Verwüstungen erdulden. Die Städte Zwickau, Chemnitz, Freiberg, Pirna, Wurzen und Pegau wurden fast ganz niedergebrannt, Dörfer und Fluren verwüstet, die Einwohner gemartert und das ganze Land verödet. — Die Namen Banner, Königsmark und Torstensohn sind in Sachsens Annalen mit blutiger Schrift eingezeichnet. — Endlich brachte der Waffenstillstand zu Kößchenbroda am 27. August 1645 Ruhe und Frieden, obschon die Schweden Leipzig, Querfurth und noch einige andere Orte besetzt hielten und monatlich 11,000 Thaler, außer den gewöhnlichen Lieferungen, erhalten mußten. Erst zwei Jahre nach dem westphälischen Frieden am

*) Mit der Bitte um Aufnahme aus dem „Beobachter an der Elbe“ eingesandt.

16. Juni 1650 zogen die Schweden aus Leipzig ab, wo sie 267,000 Thaler erhalten hatten. Dem Sachsenlande soll der dreißigjährige Krieg 60 Millionen Gulden und 3 Millionen Menschen gekostet haben. Bei der Unterhandlung und Abschließung des Waffenstillstandes waren von kursächsischer Seite als Deputirte der Geheimrath von Dypel, die Obristen von Arnim und von der Pforte zugegen; von den Schweden aber der Generalmajor Axel Lilie, der Obrist Saracien und der Oberstleutnant Nehe. Jede Partei hatte 50 Mann Cavalerie zur Bedeckung. Wenn aber der Waffenstillstand nicht abgeschlossen wurde, welches trauriges Schicksal stand dem Vaterlande bevor? —

Merkwürdig ist es, daß bei einigen geschichtlichen Begebenheiten namentlich der 27. August eine bedeutende Rolle spielt. Denn am 27. August 1645 wurde jener merkwürdige Waffenstillstand abgeschlossen; den 27. August 1791 war die Zusammenkunft des deutschen Kaisers Leopold, des Königs Wilhelm von Preußen und der französischen Prinzen bei dem Kurfürsten von Sachsen zu Pillnitz, um den Krieg gegen Frankreich zu besprechen; und der 27. August 1813 war abermals der denkwürdige Tag, wo der französische Kaiser Napoleon die Schlacht bei Dresden gewann und der russische Feldmarschall Moreau bei Räcknitz blieb.

Auch jener Waffenstillstand ist gewiß als eine Denkwürdigkeit zu betrachten und verdient, daß dieses zu erwartende Jubelfest in dem Marktsteden Kößchenbroda, wo außer den schönen Umgebungen biederer Sinn und Aufklärung herrscht, und rege Thätigkeit in segensreicher Vervollkommnung mancher Industriezweige, als vorzüglich Weincultur, Champagnerbereitungen u. s. w. nicht zu verkennen, als ein Fest nach seiner Bedeutung gefeiert werden möchte. Freuen würde es mich daher, vorläufig die Aufmerksamkeit aller Patrioten darauf zu richten, damit zweckmäßige Einleitungen hierzu getroffen werden könnten. Auch wäre es wohl wünschenswerth, wenn dieses Jubelfest durch Stiftung einer wohlthätigen Anstalt ausgezeichnet würde, wie es unsere Weingegend zu bedürfen scheint und wozu gewiß patriotische Bewohner ihre Theilnahme nicht versagen werden. Möchten diese Notizen und Vorschläge erfreuliche Beachtung finden!

P u ß - und M o d e - W a a r e n - V e r f e r t i g e r i n E n g l a n d.

Die Anzahl der Unternehmer in diesem Geschäft wird für London auf 1500, und die der jungen Frauenzimmer, welche von jenen verwendet werden, im Ganzen (solche, die zu Hause arbeiten, ausgeschlossen) auf 15000 geschätzt. In einigen Etablissements, die für besonders wohleingerichtet gelten, dauert die Arbeitszeit während der fashionablen Saison (4 Monate im Jahre) regelmäßig 15, aber in Nothfällen, die nicht selten eintreten, 18 Stunden. In manchen Etablissements sind die Arbeitsstunden während der Saison unbestimmt, und die jungen Frauenzimmer haben zum Schlafen nur 6, bisweilen nur 4, ja 3 und sogar 2 Stunden Zeit; oft wird auch die ganze Nacht durchgearbeitet. Miß R. war 10 Jahre „First hand“ (Aufseherin, Zuschneiderin, Werkmeisterin) in verschiedenen Etablissements. Die gewöhnlichen Arbeitsstunden sind im Winter von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends, im Sommer von 6 oder 7 Uhr früh bis Mitternacht. Während der Saison, d. h. von

April bis Ende Juli, wird die Arbeitszeit häufig ausgedehnt; wenn eine Assemblée ist oder eine große Festlichkeit oder Dinner zu machen, kommt es vor, daß 22 Stunden, manchmal die ganze Nacht durchgearbeitet wird. Jede Saison geschieht es in wenigstens der Hälfte aller londoner Etablissements, daß die jungen Personen vorkommenden Falls zwei, bis dreimal die Woche 20 Stunden arbeiten, und bei den erwähnten besondern Veranlassungen nicht selten die ganze Nacht. Sie selbst hat drei Monate nacheinander täglich 20 Stunden gearbeitet; sie erkrankte gerade in dieser Zeit, und der Arzt, der sie behandelte, verlangte, daß sie das Bett hüten sollte. Die Prinzipalin wollte es aber nicht leiden, hieß sie aufstehen und sagte dem Arzt auf. Oft wurde bis 7 Uhr früh Sonntags gearbeitet, in dringenden Fällen auch den Sonntag hindurch: dies ist ihr wie sie glaubt, fünfzehnmal in zwei Jahren vorgekommen. Der Arzt James Clark sagt aus: „Ich habe die Lebensart dieser jungen Mädchen so beschaffen gefunden, daß keine Constitution sie lange aushalten kann. Von 6 Uhr Morgens bis Mitternacht arbeiten, mit Ausnahme der zum Essen verstatteten kurzen Zwischenräume, und zwar in engen Gemächern; die wenigen Stunden, die der Ruhe bestimmt sind, in noch engeren und vollgedrängten Räumen zubringen, — eine Lebensart, die mehr darauf berechnet wäre, die Gesundheit zu zerstören, läßt sich kaum ausdenken; und in einer Lebensperiode, wo Bewegung in freier Luft und hinlänglicher Schlaf zur Entwicklung des Systems unerlässlich sind!“ — Aus dem Bericht des Sub-Commissionärs: „Sämmtliche Zeugenaussagen stellen heraus, daß es keine Arbeitsklasse hier zu Lande giebt, bei welcher Glück, Gesundheit und Leben so gewissenlos auf's Spiel gesetzt würde. Ohne alle Uebertreibung kann behauptet werden, daß im Verhältniß zu der Masse der Beschäftigten kein Geschäft (wenige ausgenommen, wie Nadlerin) anzutreffen ist, bei welchem so viele Körperleiden und sehr oft traurige und tödliche Krankheiten erzeugt werden, als bei diesem Schneiderhandwerk. Das Uebel wird dadurch bedeutend verschlimmert, daß die Herzlosigkeit der Prinzipale die jungen Personen sehr häufig nöthigt, ihr Unwohlsein zu verheimlichen, aus Furcht, außer Brod zu kommen, und so wird die Krankheit oft gesteigert, ja unheilbar gemacht.“

(Aus den Berichten der Children employment Commission.)

Napoleons Aeußerungen über das Tabakrauchen.

Der französische Dichter Barthélemy hat in einem Gedichte: „L'art de fumer“, das Rauchen besungen. Es ist der Pfeife und Cigarre zugeeignet und mit einer Menge Noten versehen, die oft weit anziehender sind, als das Gedicht selbst. So erzählt er, daß Napoleon, obwohl er selbst weder der Pfeife noch der Cigarre ergeben war, denjenigen seiner Generale, die diesen dampfenden Gottheiten huldigten, kostbare Pfeifen zum Geschenk machte, wie denn Marschall Dubinot auf diese Weise ein auf 300,000 Francs geschätztes Cabinetsstück von Pfeife erhielt. Als Napoleon einst von dem persischen Botschafter eine herrliche Pfeife zum Geschenk empfing, kam er auf den

Gedanken, es einmal mit dem Rauchen zu versuchen. Jedoch stellte er sich dabei so ungeschickt an, daß es ihm nicht einmal gelang, die Pfeife anzuzünden. Er öffnete und schloß zwar wechselweise den Mund, wußte aber den Rauch nicht einzuziehen. Endlich rief er ungeduldig aus: „Comment, diable! cela n'en finit pas.“ Sein Kammerdiener Constant zeigte ihm hierauf, wie er es anfangen müsse, um zum Ziel zu gelangen. Aber der Kaiser blieb derselbe ungelehrte Schüler. Endlich ließ er Constant selbst die Pfeife anzünden, der sie ihm dann darreichte. Kaum hatte Napoleon aber einen Zug gethan, als ihm der Rauch in die Luftröhre kam und er ihn durch Nase und Ohren ausstieß. Als er wieder zu Athem gekommen, rief er aus: „Otez moi cela! quelle infection! oh, les cochons; le coeur me tourne!“ Auch fühlte er die wenig angenehmen Folgen davon wenigstens noch eine Stunde, und er verzichtete von da an auf immer auf ein Vergnügen, welches er nur für gut „à désennuyer les fainéants“ erklärte.“ Dieser Erzählung des bekannten Kammerdieners Napoleons fügt der Dichter aber die Bemerkung bei, daß Napoleon doch geraucht habe, aber nur aus politischen Gründen. Zum ersten Male soll er es in Aegypten gethan haben, indem er dadurch seine Achtung vor den Gebräuchen und Einrichtungen des besiegten Landes zu zeigen suchte. Sein alter Kammerdiener soll jene Pfeife, woraus er nicht bloß ein Mal, sondern bei verschiedenen politischen Gelegenheiten geraucht, aufbewahrt haben. Barthélemy behauptet, sie jüngst in den Händen eines Mannes gesehen zu haben, aus dessen glaubwürdigem Munde er die letztern Thatfachen erfahren.

Am zweiten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.	2 Uhr	Hr. M. Rächler,
	Früh	9 Uhr	D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	D. Weisner,
	Besp.	2 Uhr	D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.	2 Uhr	M. Tempel,
	Früh	9 Uhr	D. Siegel,
	Mittag	12 Uhr	M. Simon,
	Besp.	2 Uhr	D. Fischer;
in der Neukirche:	Vorb.	2 Uhr	M. Lampadius,
	Früh	9 Uhr	M. Söfner,
	Besp.	2 Uhr	M. Lampadius;
zu St. Petri:	Vorb.	2 Uhr	M. Walter,
	Früh	9 Uhr	M. Naumann,
	Besp.	2 Uhr	M. Gräfe;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	D. Kiehl,
	Besp.	2 Uhr	M. Waldau;
zu St. Johannis:	Vorb.	2 Uhr	Eand. Franke,
	Früh	8 Uhr	M. Kris,
	Besp.	2 Uhr	M. Fricke;
zu St. Georgen:	Vorb.	2 Uhr	M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	Weber;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Schumann;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Gräbner;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	Past. Howard;
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	M. Gräfe.

Am zweiten Bußtage soll eine Collecte für arme und alte oder sonst bedrängte Lehrer, ihre Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Bekanntmachung.

Bei einem hierfeldst zur Haft gekommenen übelberüchtigten, wegen Diebstahls mehrfach bestrafte Menschen sind nachstehende Sachen:

- 1) Eine blecherne Laterne mit Gitter über die Scheiben (Stalllaterne),
 - 2) eine etwas defecte Schippe mit Stiel,
 - 3) ein Tischmesser mit schwarzen Hornschaalen,
- gefunden worden, über deren Erwerb derselbe genügende Auskunft nicht zu geben vermag, und ist der dringende Verdacht vorhanden, daß selbige von ihm am 15. oder 16. h. m. et a. in der Stadt Leipzig oder deren nächster Umgebung entwendet sind.

Die Eigenthümer vorbezeichneter Gegenstände fordern wir daher hierdurch auf, sich bei uns schleunigst zu melden.

Schönefeld, am 19. November 1844.

Freiherrl. Ebersteinsche Gerichte allda und
Dr. Carl Pillwitz, OB.

Holzauction.

Im Garten des Paulinum alhier sollen Sonnabends den 23. dieses Monats Vormittags um 11 Uhr mehrere Partien altes Bauholz gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Leipzig, am 20. November 1844.

Universitäts-Kentamt.

Holzauction.

Künftigen Montag, den 25. dieses Monats Vormittags von 9 Uhr an soll auf der zum botanischen Garten alhier gehö- rigen sogenannten Trierschen Wiese eine ansehnliche Partie Laubholz in Langhaufen meistbietend und gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher zu der angegebenen Zeit auf gedachter Wiese einzufinden.

Leipzig, den 20. November 1844.

Universitäts-Kentamt.

**Heute Vormittag 8 Uhr Anfang der Auction
in Nr. 12 auf der Johannisgasse:**
Meubles, Glaszeug, Steingut und Porzellan.

Chorprobe der Euterpe

findet Morgen den 22. Nachmittags halb 4 Uhr präcise statt und sind die theilhaftigen Damen und Herren dazu eingeladen vom
Directorium.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rathgeber

bei

Zahnleiden,

oder

Repertorium

der

bewährtesten Mittel,

nicht nur die Zähne schön und gesund zu erhalten, sondern auch den aus krankhaften Zuständen oder Vernachlässigung der Zähne entstandenen Leiden, als Caries, schlechtem Athem, Ausfallen der Zähne u. vorzubeugen.

Für

Zahnärzte und Laien.

Von Dr. J. Schmidt.

Droschirt. Preis 1/3 Thlr.

Patriotische Blätter Nr. 92 und 93, sehr interessant, Jesuitenschwindel und H. u. v. Mannswahl enthaltend, Preis 2 Ngr.; Goethe vor dem Weltenrichter, Preis 6 Pf., zu haben bei
Dederich, Petersstraße Nr. 40.

Bei F. Bartholomäus in Erfurt ist erschienen und in der Rein'schen Buchhandlung vorräthig:

Die Kunst

des **Maafnehmens** und des **Zuschneidens** der Damenkleider nach dem Maaf für

Damen,

welche es ohne weitem Unterricht in wenig Tagen, auch selbst ohne vorher nur einen Begriff davon zu haben — hieraus erlernen können, mit **40** erklärten **Abbildungen** der modernsten Pariser Schnitte von Kleidertailen, Ärmeln, Camails, Kragen, Kinderhabits, Kollern an Mänteln und Nachjacken, Corsetts u. s. w., aus dem Franz-

des
J. Baptist Julien in Paris.

Preis nur **10** Ngr.

Erschienen sind die 1. 2. Lieferung von:

F. A. Neufrau,

ausführlicher Bericht über die

Gewerbe-Ausstellung in Berlin.

Es wird hierin versucht, ein treues Bild der Ausstellung, wie des Standes unserer heutigen Industrie überhaupt, dem Leser vorzuführen. Das Werk erscheint in 10 bis 12 Lieferungen. Preis à Lieferung: 5 Ngr.

M. Simion in Berlin.

In Leipzig vorräthig bei

Julius Große, Universitätsstraße, im Fürstenhause.

Daguerreotypie für Portraits.

Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publicum die Anzeige zu machen, daß die Sitzungen nicht mehr unmittelbar im Freien, sondern in einem dazu **eigends erbauten Glas-Pavillon** stattfinden und die Aufnahme von Portraits und Gruppen von früh 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr geschehen kann.

Auch sind einige sehr gute daguerische Apparate nach neuester französischer Construction vorräthig.

Bertha Beckmann, Daguerreotypistin,

im Locale des Hrn. Eduard Wehnert in Lehmanns Garten.

Gustav Marty,

Herren- und Damenfriseur,

empfiehlt sich bei seinem Etablissement einem geehrten Publicum mit allem in seinem Fache Vorkommenden ganz ergebenst und verspricht bei reeller pünctlicher Bedienung die billigsten Preise.

Wohnung: Inselstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß das Geschäft meines verstorbenen Ehemanns seinen ungestörten Fortgang hat, indem ich keine Mühe schente, mir einen tüchtigen Geschäftsführer zu verschaffen, welchem schon die Führung des Geschäfts des Hrn. **J. A. Gafner** zwei Jahre anvertrauet war, so fühle ich mich hiermit geschmeichelt, daß derselbe Alles aufbietet wird, meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde auch fernerhin reell und pünctlich zu bedienen.

Leipzig, den 19. November 1844.

M. S. Günther, Witwe.

J. G. Stolze, Geschäftsführer.

Wohnung: Neumarkt Nr. 27/639.

Rechnungen, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Versendungsbriefe, Miethzinsquittungsbücher bei **Lorenz, Schuhmachergäßchen Nr. 9, 2. Gewölbe.**

Loose zur angehenden 27. Landeslotterie, so wie ihr reich assortirtes **Bremer Cigarrenlager** empfehlen bestens
G. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit

Ende dieses Monats

Schließt die Jahreshesellschaft 1844, die vierte seit dem Bestehen der Anstalt.

Der Unterzeichnete ersucht daher alle Diejenigen, welche die Absicht haben, dieses gemeinnützige, so große Vortheile bietende Institut für sich selbst oder die Ihrigen Behufs voller oder Stückerlagen, oder Nachzahlungen benutzen zu wollen, ihre Anmeldungen bis dahin in seinem Comptoir (Nicolaistraße, Amtmannshof) zu bewirken, indem er bemerkt, daß Nachzahlungen in jeder beliebigen Summe bis zu einem Thaler herab, doch nur in ganzen Thalern, angenommen werden, und versichert, jede zu wünschende Auskunft mit größter Bereitwilligkeit auf Verlangen ertheilen zu wollen.

Der Agent **Eduard Gerber.**

Leipzig, im November 1844.

Für Besitzer von Hunden und Katzen.

Gegen das schwere Zahnen (Staupe, Seuche, Laune) der Hunde und Katzen habe ich ein probates Heilmittel. Leipzig, am Dresdner Thore Nr. 32. **M. Zug, Thierarzt.**



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15 bis 22 1/2 Ngr., eleganteste Doppellorgnetten von 25 Ngr. bis 1 Thlr., einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichstraße Nr. 11/543, Kochs Hof schrägüber.

Das Lager erzgebirgischer Spitzen und Stickereien von

Louis Simon, Grimm. Str. Nr. 5/7,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sich vorzüglich eignende Gegenstände, und in den kleinsten billigsten Sachen sowohl als in den größten, in tambourirt und gestickt die schönste Auswahl.

* Wein wohlfortirtes Lager von Posamentenwaaren bietet eine neue bedeutende Auswahl in allen diesem Fache angehörigen Artikeln dar, als: Fransen in Seide, Wolle und Baumwolle, Quasten und Schnuren in allen Farben, Borden, Gardinenhaltern etc., und verkaufe zu den billigsten Preisen.

Louis Simon,

Grimma'sche Straße Nr. 5/7.

Ueberziehröcke, Paletots, Bournous, Tuchröcke, Westen und Beinkleider, bei vollständigster Auswahl und eleganter Bearbeitung empfiehlt billigst

das **Kleidermagazin von Carl Käpfer**, Hainstraße Nr. 25/204 (Lederhof).

So eben sind eine Partie Winterröcke und Bournous fertig geworden, à Stück 10 Thlr.: Hainstraße Nr. 28/201, im Gewölbe bei **S. C. Soper.**

* Kapuzen *

sind billig zu haben bei **Rosenlaub, Auerbachs Hof.**

* **Kinderhüte**, vorzüglich schön, sind wieder in allen Größen billigst vorrätzig: Petersstr. 1. Et. neben St. Wien.

Haarfetten

in neuen und eleganten Mustern werden sehr billig geflochten und schön beschlagen: Ritterstraße Nr. 12, eine Treppe.

J. L. Steger, Goldarbeiter.

Vorhänge werden schnell und billig aufgesteckt: hohe Straße Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Herrenkleider werden gut und möglichst schnell ausgebessert: Neumarkt Nr. 29, parterre.

Das Lager der **Sächs. Eisen-Compagnie** soll baldmöglichst geräumt und demnach die noch vorrätzigsten Stuben, Ofen, Ofenklappen etc. zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen

Schönborg Weber & Co.,

Bevollmächtigte der Sächs. Eisen-Compagnie.

Fr. C. G. Wagner, Glasniederlage, große Fleischergasse, empfiehlt sich mit gelben und grünen Port- und Rheinweinsflaschen, und verspricht billige Preise zu stellen.

Maschinen-Chocolade und Cacao-Masse eigener Fabrik.

Folgende Sorten Chocolade, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich jetzt zu beigefesteten Preisen, als: feine Suppen-Chocolade das Pfund à 6 Ngr., feine Gewürz-Chocolade das Pfd. à 7 1/2, 8 8/10 u. 10 Ngr., extrafeine Chocolade mit Vanille à 12 1/2, 15, 17 1/2 u. 20 Ngr., feine Gesundheits-Chocolade das Pfund à 11 3/10 Ngr., feinste reine Cacao-Masse, richtig Gewicht à 10 u. 11 3/10 Ngr.

J. R. Lorenz, Petersstr. 79 (neben d. Hôtel de Russie).

Julius Friedrich Vohle,

Ritterstraße (Melone).

empfiehlt sein Lager feiner veritabler Havanna, Cigarren, als: Woodville, Rionda, la Empresa, la competencia, la Cubana, la Norma, als auch Lager von Hamburger und Bremer Cigarren, feinen alten Barinas und Portorico in Rollen zu billigen Preisen, en gros und en detail.

Havanna-Cigarren von 12 bis 40 Thlr. pro mille in Kisten und einzeln billig und schön, empfiehlt

Joh. Ernst Weigel, Petersstraße Nr. 33/60.

Häuser-Verkauf.

Unter mehren Häusern zum Verkauf befindet sich eins in der Ransdörfer Vorstadt mit Gewölbe, worin seit vielen Jahren Materialgeschäft betrieben; desal. eins in der Dresdner Straße mit Garten. Näheres bei **W. Krobisch**, Local-Comptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.



Fisch-Verkauf.

Um gefällige Berücksichtigung bittend empfehle ich mich dem geehrten Publicum mit ganz großen frisch angekommenen Karpfen, Hecht, Aal und Forellen, aus den vorzüglichsten Teichen und sind fortwährend zu haben in der kleinen Pleißenburg vor dem Peterschor Nr. 6/819, bei **J. G. Drehfig.**

Ein fast noch neuer blauer und weiter Herrenmantel, so wie auch eine Communalgarden-Armatur, ist billig zu verkaufen: Halle'sche Straße Nr. 7, rechter Hand im Hofe 2 Treppen.

Drei Stück fast neue Doppelfenster mit Schiebern, 1 1/2 Elle breit und 2 1/2 Elle hoch, sind billig zu verkaufen: Zeißer Straße Nr. 13.

Ein ziemlich neuer Mahagony-Spiegel, 2 3/4 Ellen hoch und 1 Elle 2 Zoll breit, ist billig zu verkaufen: Schrötergäßchen Nr. 1.

Zu verkaufen ist billig eine große Waage mit starken kupfernen Schalen und messingenen Ketten: Gerbergasse 10, 2 Tr.

Zu verkaufen sind vollständige Gebett und einzelne Stücke gute Federbetten zu sehr billigen Preisen: Schützenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Die erwarteten
billigen Weihnachts-Artikel
 sind eingetroffen, welches ich meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen
 Beachtung ergebenst anzeige.

J. S. Meyer.

Patent-Steinkohle.

Von dem rühmlichst bekannten und größten
Steinkohlenwerk der Herren Eberts Erben in Bockwa bei Zwickau,
 welches von jeher die vorzüglichsten Gass- und Feuerkohlen lieferte, ist mir der Verkauf ihrer Kohlen für Leipzig und Umgegend
 übertragen, und halte ich davon stets ein complettes Lager der verschiedenen Gattungen zu den billigsten Preisen.

G. Vogt,

Steinkohlen-, Braunkohlen- u. Coaks-Lager, Mitte der Windmühlenstrasse Nr. 14.

Auch werden Bestellungen in meiner Wohnung, Reichstrasse Nr. 21 (goldene Weintraube), 2 Treppen hoch, angenommen.

Eine Korbmaschine steht billig zu verkaufen: alte Burg
 Nr. 8 bei **M. Bertholdt.**

**Berthen,
 Pelerinen,
 Chemisettes,
 Colliers,
 Manschetten etc.**

neuester Façon in reichhaltiger
 Auswahl bei

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
 Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

**Jütländische gestrickte wollene Strumpf-
 waaren,**

**Samburger und englische wollene Garne em-
 pfiehlt zu den billigsten Preisen**

F. B. Eulitz,
 sonst M. L. Kuchs, Reichstrasse Nr. 2.

Lampen-Lager.

Außer unserm aufs Neueste und Vollständigste sortirten Lager
 aller Arten Astral- und Sinombre-Lampen erhielten wir so
 eben noch ein schönes Sortiment

Gas-Lampen

zu tragbarem Gase, neuester und bester Construction, die wir
 geneigter Berücksichtigung empfehlen, und werden wir davon
 Abends eine, auch mehre brennen lassen, um den Licht-Effect
 beurtheilen zu können. **Gebrüder Tecklenburg.**

Reise-Necessaires,

so wie alle anderen Lederwaaren, als: Brieftaschen, Cigarren-
 Etuis, Wappen, Notizbücher u. s. w. empfehlen zu billigen
 Preisen **Maas & Knoch, Hainstrasse Nr. 4.**

Havanneher Laden,

Peter Richters Hof, Eingang von der Reichs- und
 Katharinenstrasse, erlaubt sich, einem resp. Publicum sein voll-
 ständig assortirtes Cigarrenlager en gros, als auch en detail
 zur besonderen Beachtung zu empfehlen.

Louis Joëgel.

**Glatte Schweizer Mulls,
 Linons, Batiste, Jaconets, weisse ge-
 stickte und broschirte Mousseline in
 bester Qualität verkauft in ganzen
 Stücken, wie nach der Elle billigst**
Heinrich Schmidt,
 Hainstrasse No. 4/342.

Richard Beinhauers Stahl-Schreibfedern.

Von diesen rühmlichst bekannten Federn, die durch vorzüg-
 liche Qualität und Preiswürdigkeit sich vortheilhaft auszeichnen,
 erhielten wir wieder ein starkes Lager zum

En gros- und en detail-Verkauf.

Es findet resp. Jedermann seine Feder darunter, weil das
 Lager für alle Handschriften sehr vollständig sortirt ist und mit
 extrafein, fein, mittelfein, feinstumpf, mittelstumpf und stumpf
 bezeichnet sind, wodurch man in den Stand gesetzt ist, sogleich
 die passende Feder zu finden.

Die Preise sind außerordentlich billig gestellt, und zwar das
 Duzend auf Karten mit passendem Federhalter von 2 Ngr.
 bis 8 Ngr.

Wir empfehlen diese schönen Federn geneigter Berücksich-
 tigung. **Gebrüder Tecklenburg.**

Einkauf. Frische Hasenfelle werden gekauft, und gut
 ausgewachsene à 3 Gr. 6 Pf. bezahlt in der Hutfabrik in
 Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, bei **C. F. Dresler.**

Gesucht wird ein Capital von 500 Thlr. auf ein nahe
 gelegenes Landgrundstück, als erste und alleinige Hypothek.
 Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Capitalien-gesuch. Mehrere Hypotheken auf Landgrund-
 stücken in der Nähe Leipzigs, fast sämmtlich erste Hypotheken,
 zu 1400, 600, 500, 400 Thaler, sind gegen Cession zu über-
 nehmen. Nachricht darüber erhält man bei

Dr. L. Puttrich, Brühl, Kratts Hof.

Heirathsgesuch. Ein Mann von Stande, angehender
 Bierjäger, sucht auf diesem, von mehreren schon mit günstigem
 Erfolge eingeschlagenen Wege eine Lebensgefährtin, eine seinem
 Alter angemessene Jungfrau oder Witwe. Häuslichkeit, Ges-
 müthlichkeit, einiges Vermögen, wovon nur die Zinsen benutzt
 werden sollen, sind die Ansprüche, welche er macht. Darauf
 Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre
 C. D. in der Expedition dieses Blattes niederlegen und können
 sich der größten Discretion versichert halten.

Sollte eine hier wohnhafte Dame geneigt sein, eine Gesellschafterin von guter Erziehung und wissenschaftlicher Ausbildung in ihrem Hause aufzunehmen, so wird gebeten, die nähere Erkundigung der Expedition d. Bl. unter Nr. 86 einzusenden.

Eine anständige, ordnungsliebende Witwe wünscht 2 Knaben oder Mädchen, welche hier Unterricht genießen, in Logis und Kost zu nehmen, oder zwei Kleinere von 3 Jahren an, von anständigen Leuten, die durch Verhältnisse ihre Kinder nicht selbst erziehen können, die Pflichten zu übernehmen. Die Adresse erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Witwe gebildeten Standes wünscht 1 oder 2 solide Demoisellen in Kost und Logis zu nehmen unter billigen Bedingungen. Die Adresse erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bierverleger, welcher eine Caution von 400 Thlr. stellen kann, wird gesucht, und nähere Auskunft Thomaskirchhof Nr. 14, 1 Treppe hoch ertheilt.

Gesucht werden geübte Coloristen. Näheres Fleischerplatz Nr. 2, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Lehrlinggesuch.

Ein junger Mensch, der geneigt ist Drechsler zu werden, kann sogleich antreten, wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Lehrlinggesuch. Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher Lust hat den Buchhandel zu erlernen, kann sofort in einer heftigen Buchhandlung als Lehrling eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Einen Lehrling sucht **Möhn**, Schuhmachermeister, Hainstraße Nr. 5.

Gesucht wird ein Billardbursche, der zum 1. December antreten kann im Sanssouci.

Gesucht werden ein paar Mädchen zum Nähen: Dresdner Straße Nr. 58, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welche in weiblichen Arbeiten und Kochen nicht unerfahren ist. Nur solche haben sich zu melden, die bei anständigen Herrschaften in Dienst sind: Calzengasse 1/587, 1 Treppe zu melden.

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. December zu miethen gesucht: Tauscher Straße Nr. 15, parterre links.

Gesucht wird zum 1. Dec. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zu allen häuslichen Arbeiten: Brühl 51, part.

Gesucht wird zum 1. December eine Köchin, die schon in Gasthäusern gedient und gute Atteste über ihre Brauchbarkeit beibringt, kann sich melden im Amtmannshof bei **F. Möbius**.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. Dec. zu miethen gesucht: Brühl Nr. 32, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches auch im Kochen nicht ganz unerfahren sein darf: Tauscher Straße Nr. 10, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Decbr. ein ordentliches Dienstmädchen: Antonstraße Nr. 13, 1 Treppe hoch links.

Ein älterenloser solider Commis, routinirter gewandter Materialist, in Comptoirarbeiten geübt und mit guten Attesten versehen, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen zum sofortigen Antritt eine Stelle. Näheres bei Herrn **Schreiber**, Petersstraße, 3 Rosen hier.

Gesucht wird zu nächste Ostern ein kleines Familienlogis, bestehend in zwei Stuben nebst übrigem Zubehör vorn heraus in dem Preise von circa 70 Thlr. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter A. P. bald niederzulegen.

Eine freundliche Stube ~~vorn heraus~~ ist zu vermieten und in Nr. 14/421 im Brühl in der 3. Lage zu ~~erhalten~~.

Eine große freundliche Stube nebst Schlafkammer ist von Weihnachten an an ledige Herren zu vermieten: Kleine Fleischergasse Nr. 9/287, 3 Treppen vorn heraus.

Vermietung. Nach Vollendung eines Baues ist ein ganzes Haus mit 6 Zimmern, Kammern und Zubehör mit oder ohne Garten, von jetzt an zu beziehen: Burgstraße 8/144, eine Treppe zu erfahren.

Vermietung. Im de Bruin'schen Hause zu Stötteritz ist die erste Etage, entweder im Ganzen oder getheilt von Weihnachten ab zu vermieten; auch kann eine Abtheilung Garten mit überlassen werden. Das Nähere beim Ger. Dir. Adv. **Gustav Roack**, Ritterstraße Nr. 34.

Vermietung. 2 meublirte Stuben sind sogleich oder zu Weihnachten an stille Herren zu vermieten: Kl. Fleischergasse Nr. 21/242.

Zwei Stuben, meublirt mit Bett, Doppelfenstern und schöner Aussicht, sind sofort zu vermieten: Querstraße Nr. 20, 3 Treppen.

Zu vermieten ist für Weihnachten eine Stube nebst Schlafgemach für 24 Thlr. an einen stillen Herrn. Zu erfragen Petersstraße Nr. 18 in den drei Königen im neuen Seitengebäude, 1 Treppe hoch.

Offen sind drei Schlafstellen und sogleich zu beziehen: Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist vom 1. December an eine ausmeublirte Stube mit Alkoven vorn heraus. Das Nähere im Schuhmachergäßchen Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an stille Leute ein Logis zu 22 Thaler: Friedrichstraße Nr. 10.

Zu vermieten sind mehrere Familienlogis, 1 Parterrelocal, die erste Etage von 6 Stuben, 2 von 3 Stuben, 1 von 2 Stuben und mit allen Bequemlichkeiten, jedes in einem Verschluß und hat Sommerseite, mit oder ohne Garten: Neudorfer Straße Nr. 11. **J. G. Döhler.**

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Bett. Das Nähere Holzgasse Nr. 4, 2. Etage bei **Krämer**.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube: Zeißer Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von jetzt oder Weihnachten ein Gewölbe mit oder ohne Logis in der innern Vorstadt. Zu erfragen bei **Ernst Schäfer**, Reichstraße (Kochs Hof).

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten auf der Johannisgasse Nr. 28 bei Frau **Elise**.

Mey's Kaffeegarten.

Morg. n Freitag Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet **C. A. Mey.**

Morgen Freitag in Stötteritz

gefüllter und ungefüllter Äpfel, Aprikosen, Kartoffeln und mehrere Kaffeekuchen. **Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **Karl Beyer**, Burgstraße Nr. 9.

Heute Mittag Klöße mit Schinken und Schweinsknöchelchen.

Abends dasselbe und Karpfen polnisch bei **J. G. Bauer**, Sad Nr. 9.

LÄTTIA. Mittwoch den 27. Nov. zweites Abonnements-Kränzchen in **Tannerts elastischem Salon.** Die Herren Abonnenten wollen gefälligst ihre Billets dabeist in Empfang nehmen.

Im schwarzen Kater.

Heute Abend Karpfen polnisch, sowie Hasenbraten mit Weinkraut nebst einem Löwchen feinen Altenburger Lagerbier. Anfang 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet

Julius Schindler, kleine Fleischergasse Nr. 23.



Heute Schlachtfest,

zu dessen Besuch einladet
E. W. Grohmann,
Buen Retiro.

Grüne Schenke.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet G. Schneider.

Grüne Linde. Heute Schweinsknochen.

Heute Donnerstag zum Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
F. W. Simon, Tauchaer Straße Nr. 11

Heute Donnerstag ladet früh zu Weißfleisch, Abends frischer Wurst ergebenst ein J. G. Henze, Reichels Garten.

Heute Abend zu Schweinsknochen mit Rübzen, Meerrettig und Sauerkraut bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Freitag den 22. ladet zu Schweinsknochen mit Rübzen und Gänsebraten ergebenst ein
G. G. W. Diemecke,
Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute von früh 9 Uhr an wird ein Faß Altenburger Wockbier angezapft.

Julius Schindler, kleine Fleischergasse Nr. 23.

Abhanden gekommener Hund.

Dienstag den 19. d. M. ist ein brauner, langhaariger Hühnerhund mit weißer Brust und einer Schnur um dem Halse, entlaufen. Der Ueberbringer desselben wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Halle'schen Gasse Nr. 5, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde den 19. d. eine aus zwei Nadeln bestehende und mit einem Rittchen verbundene Busennadel. Man bittet den ehrlichen Finder, selbige im Hôtel de Pologne 4 Treppen gegen angemessene Belohnung zurückzuerstatten.

Zugelaufen ist ein Hund. Abzuholen im Dessauer Hofe, vorn heraus 3 Treppen.

Dem unbekanntem Herrn sagen wir für die am 19. d. M. uns zugeschiedenen Briefe und H..p..l..g. — unsern herzlichsten Dank!

W. G... H. G.....

Wahrhaft gerührt und innig danke ich allen den hochgeehrten Gönnern und Freunden, welche auf Veranlassung des Hrn. G. so theilnehmend, liebevoll und kräftig mich in der Noth unterstützt haben.

Dank dem Herrn D. Engel für die glückliche Behandlung und Herstellung meiner lieben Frau, die an einer lebensgefährlichen Krankheit, vom Nervenschlag getroffen, 6 Wochen lang darnieder lag. Nur durch die Kunst dieses einsichtsvollen und gemeinnützigen Mannes wurde die hart Geprüfte von ihren Leiden befreit. Möchte die Vorsehung meine Bitte erdhren, und diesen edlen, mit Humanität begabten Mann noch lange für die leidende Menschheit erhalten. Volkmarisdorf, den 19. November 1844.
Christian Friedrich Febring.

Wir fühlen uns gedrungen, Herrn Lic. th. Dr. Lindner unsern aufrichtigsten wärmsten Dank für das offene Zeugniß auszusprechen, das von demselben in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes gegen die Verunglimpungen unserer Kirche abgelegt ist, und freuen wir uns um so mehr dieser einer Vertheidigung, je mehr es nöthig wird, die immer stärker hervortretenden Angriffe der eigenen, aber undankbaren Kinder der Kirche mit dem Bekenntniß und den Waffen des Wortes Gottes entschieden zurückzuweisen.

Mehrere aufrichtige Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche.

* * *

Den geehrten Mitgliedern der

Singacademie

bringen wir in Erinnerung, daß, wegen des Bußtages, die Uebung für die laufende Woche auf

heute Donnerstag den 21. November
Der Vorstand.

festgesetzt worden ist.

Einpassirte Fremde.

Ge. Gelaucht der Graf Alban von Schönburg-Wechselburg, von Wechselburg, im Hotel de
Arnold, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe.
Bär, Kfm. v. Leisben, Stadt Breslau.
Böhne, Bergbeamte v. Freiberg, Petersstr. 35.
Böhrend, Kfm. v. Mannheim, St. Rom.
Bachers, Frau, v. Heidelberg, Hotel de Pol.
Benedikt, Fabrikdir. v. Wien, und
Brans, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Beuteführer und
Breyer, Kfm. v. Hotel de Baviere.
Konstantin, Kaufm. v. Bittau, Hotel de Pologne.
Dryander, Fräulein, von Halle, Hotel de Baviere.
Dähne, Kfm. v. Frankenberg, Münch. Hof.
Eiche, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
Engel, G.r.-Dir. v. Borna, St.-Hamburg.
Freitag, D. v. Plauen, St. Hamburg.
Fleischer, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
Gertner, Wiser v. Kopenhagen, d. de Saxe.
Gordon, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum.
v. Grünberg, Kammerherr, v. Löbnitz, Hotel de Baviere.
Helmers, Frau, v. Hohenstein, Dresd. Str. 28.
Hansemann, Kfm. v. Elbeuf, Hotel de Bav.
Holtforth, Kfm. v. Leeds, und
Hermann, Part. v. Eilenburg, Hotel de Pol.
v. Handenberg, Fräul., v. Heidelberg, Hotel de Pologne.
v. Hirscheydt, Baron, v. Dresden, St. Bresl.
Hirsch, Kfm. v. Puzig, und
Hirsch, Kfm. v. Coblenz, Stadt Rom.
Heidenheimer, Kfm. v. Uhlfeld, gr. Baum.
Kilner, Kfm. v. Mäh'hausen, und
Kranz, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Lauer, Kfm. v. Höchst, und
Lenz, Kfm. v. Cassel, Stadt Hamburg.
Lehmann, Stadtger.-Rath, v. Berlin, und
Lehmann, Bang. v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Lynar, Graf, v. Potsdam, Hotel de Bav.
Mißerschmidt, Fabr. v. Hubertusburg, Stadt Gotha.
Mewmler, Oberlehrer, v. Kalbitz, Stadt Breslau.
v. Meerheim, Oberst. v. Dresden, St. Rom.
Müller, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Meier, Kfm. v. Salungen, Stadt Dresden.
Baviere.
Marshall, Frau, und
Marburg, Hofmusik v. Detmold, St. Kiesa.
Raumann, Kfm. v. Bittau, Hotel de Pologne.
Reihart, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
Rehmichen, Gutsbes. v. Kiebitz, St. Dresden.
Pintus, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Puliton, Frau, v. London, Stadt Rom.
Prigel, D., v. Berlin, Hotel de Baviere.
Rink, Färber v. Glauchau, Stadt Gotha.
Rhodes und
Robius, Partic. v. London, Rhein. Hof.
Richter, Kfm. v. Eilenburg, Stadt Rom.
Schneider, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Schumann, Gutsbesitzer v. Tharand, Hotel de Baviere.
Schulte, Kfm. v. Grefeld, und
Simpson, Part. v. Danzig, Hotel de Baviere
Timm, Oberstleutn., v. Berlin, d. de Bav.
Tbiel, Frau, und
Tbiel, L. nkünfler v. Berlin, Stadt Breslau.
Wehrde, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Saxe.
Winkler, Kfm. v. Freiberg, Hotel de Bav.
a. d. Winkel, Frau, v. Kitzsch, St. Gotha.

Druck und Verlag von E. Polz.